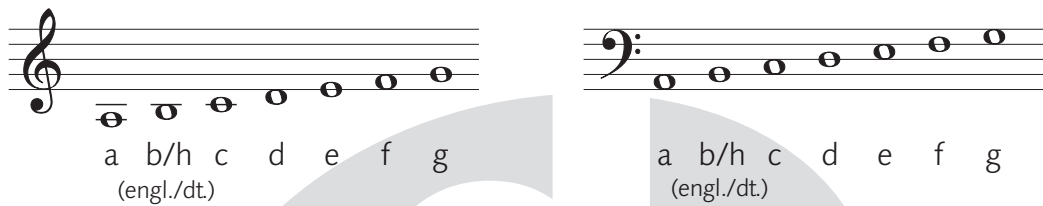


Die Notennamen

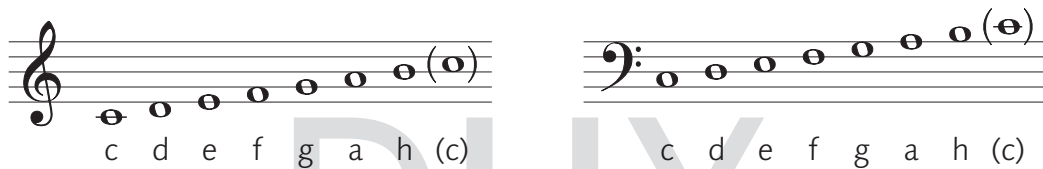
Der Anfang des Alphabets wird dazu verwendet, den einzelnen Noten ihren Namen zu geben. Allerdings hat sich angeblich durch den Schreibfehler eines Mönchs im Mittelalter der Notename h anstatt b im deutschsprachigen Raum verbreitet. Im internationalen Sprachgebrauch gibt es den Ton h nicht.



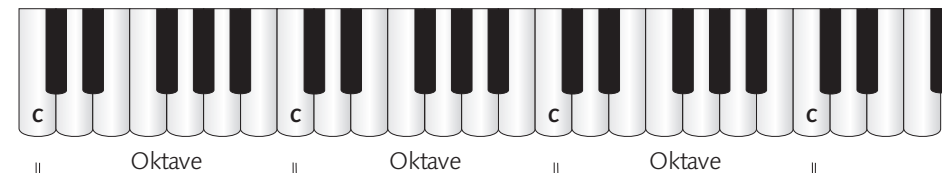
Verwirrenderweise gibt es aber auch bei uns noch zusätzlich den Ton b und das Versetzungszeichen b. (Vergleiche hierzu den Abschnitt „Die Versetzungszeichen“ auf Seite 10.)

Die C-Dur-Tonleiter

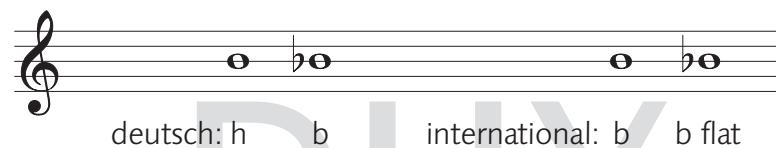
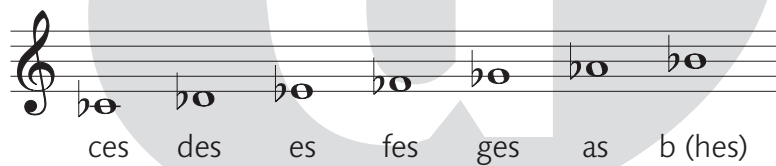
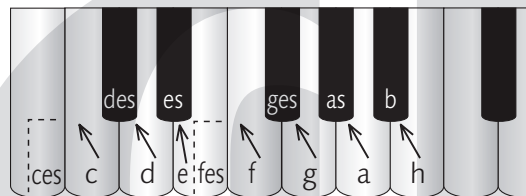
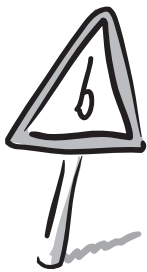
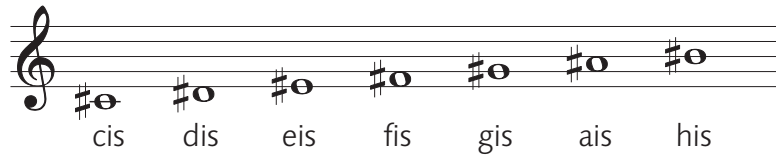
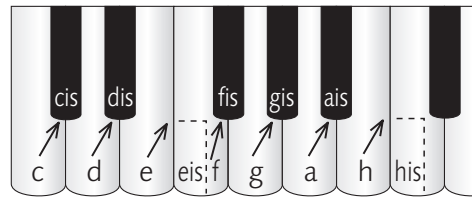
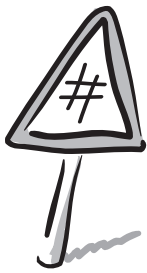
Beginnt man die Notenreihe bei c, erhält man die sieben **Stammtöne** der C-Dur-Tonleiter.



Der Ton c am Klavier:

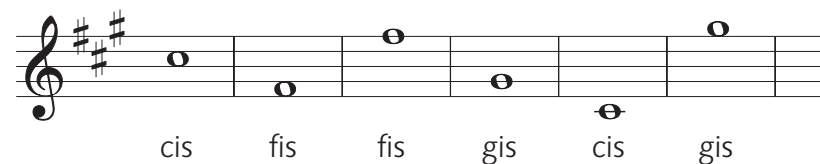


Den Abstand zwischen diesen verschiedenen Tönen mit dem Namen c nennt man eine Oktave (vgl. auch Seite 23).



Die Vorzeichen

Die Versetzungszeichen als Vorzeichen stehen am Anfang einer Notenzeile direkt hinter dem Notenschlüssel und fordern die Erhöhung bzw. Erniedrigung der betreffenden Töne in allen Oktavlagen. Die Vorzeichen gelten jeweils für die ganze Zeile (vgl. auch S. 40).



1. Kapitel

Intervalle

Die Intervalle

Ein Intervall ist der Abstand zwischen zwei Tönen, die entweder nacheinander oder gleichzeitig erklingen können.



Die Intervalle bis zur Oktave, immer vom Grundton c aus:

Prime Sekunde Terz Quarte Quinte Sexte Septime Oktave

Die Namen der Intervalle stammen aus dem Lateinischen und entstanden durch einfaches Abzählen der Tonstufen einer Dur-Tonleiter („primus“= der erste, „secundus“= der zweite usw.).

Weitere Intervalle über die Oktave hinaus sind:

None Dezime Undezime Duodezime Tredezime
 (Oktave + Sekunde) (Oktave + Terz) (Oktave + Quarte) (Oktave + Quinte) (Oktave + Sexte)



22. Wie heißen diese Intervalle?

.....

Die Jazz-Kadenz

Neben der klassischen Kadenz ist die II-V-I-Verbindung (Jazz-Kadenz) eine der wichtigsten Akkordfolgen in Dur und Moll.



C-Dur

I II⁽⁷⁾ V⁽⁷⁾ I

Im Jazz werden die II-V-I-Verbindungen allerdings sehr oft mit Septakkorden verwendet (vgl. Kapitel 5).



51. Notiere eine II-V-I-Verbindung in A-Moll (harmonisch):

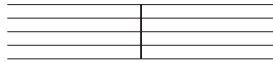
A-Moll
harmonisch

II⁽⁷⁾ V⁽⁷⁾ I

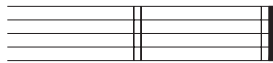
52. Kennzeichne bei der folgenden Akkordverbindung alle II-V-I-Verbindungen:

II V I

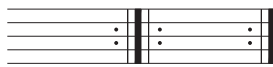
Arrangierzeichen



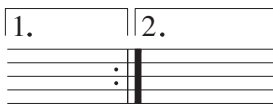
Takte und Taktstriche



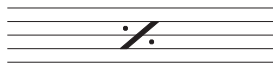
Doppelstrich (Ende eines Formteils) und
Schlusstrich (Ende eines Musikstückes)



Wiederholungszeichen: wiederhole die bis dahin gespielten Takte
bzw. die Takte zwischen den Wiederholungszeichen



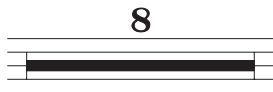
Klammern: zuerst Klammer 1 spielen, nach der Wiederholung direkt
in die Klammer 2 springen



eintaktiger Faulenzer: wiederhole den vorangegangenen Takt



zweitaktiger Faulenzer: wiederhole die zwei vorangegangenen Takte



8 Takte Pause (die Zahl bestimmt die Anzahl der Pausentakte)



Fermate (Haltezeichen): unbestimmte Verlängerung der Noten-
oder Pausenwerte, oft am Ende eines Musikstückes



Kopf- oder Coda-Zeichen



Segno-Zeichen

D.C. al Fine

Da Capo al Fine: von Anfang an bis zum Zeichen „Fine“




D.S. al Fine

Dal Segno al Fine: vom -Zeichen an bis zum Fine-Zeichen

D.C. al  – 

Da Capo al Kopf zu Kopf: von Anfang bis -Zeichen spielen und
von dort zum zweiten -Zeichen springen (= Coda, Schlussteil)

D.S. al  – 

Dal Segno al Kopf zu Kopf: vom -Zeichen zum -Zeichen spielen
und von dort zum zweiten -Zeichen springen (= Coda, Schlussteil)

con rep./senza rep.

con repetitione = mit Wiederholung(en), senza = ohne